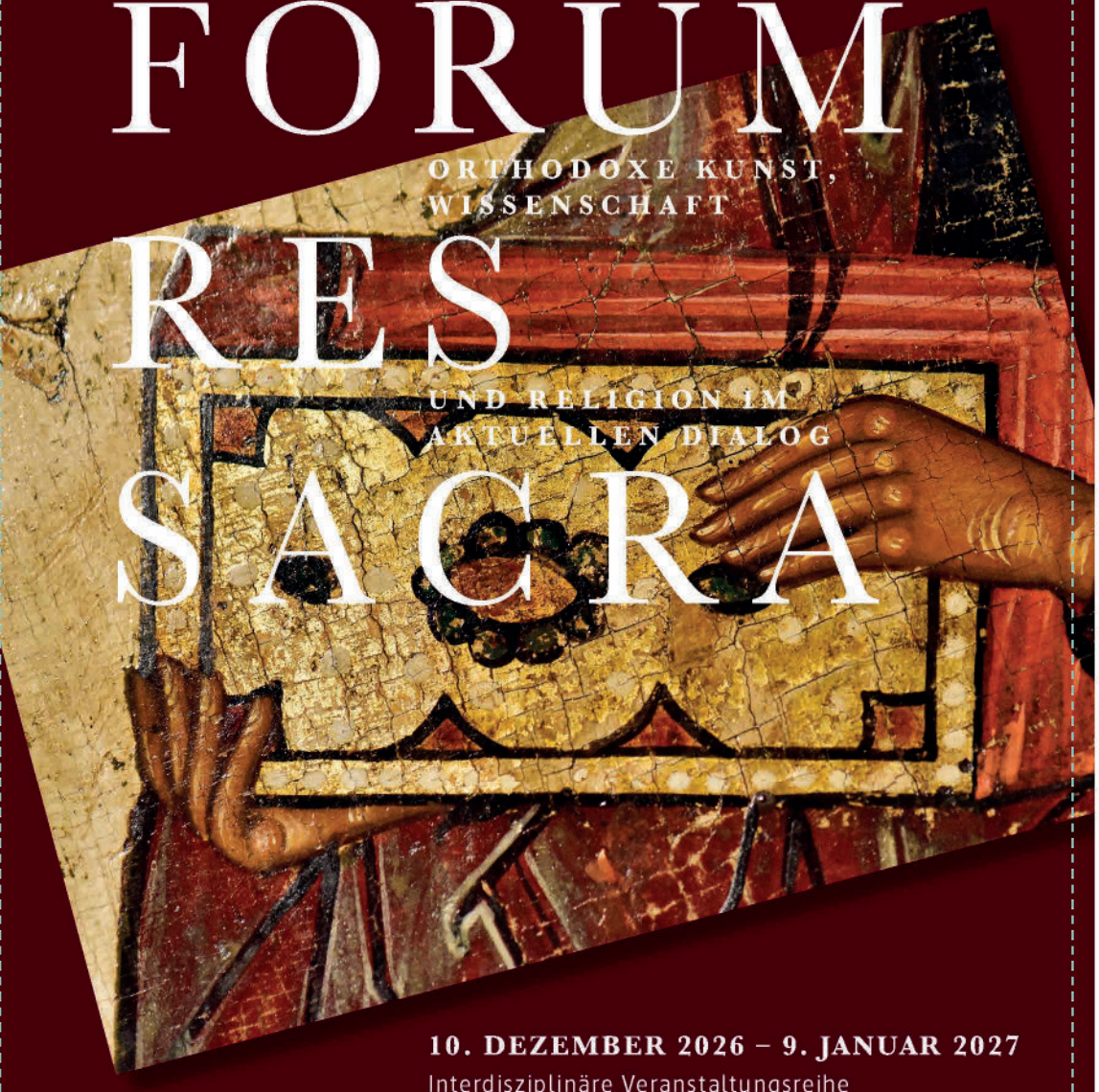
FORUM

ORTHODOXE KUNST, WISSENSCHAFT

RES SACRA

UND RELIGION IM AKTUELLEN DIALOG



10. DEZEMBER 2026 – 9. JANUAR 2027

Interdisziplinäre Veranstaltungsreihe
und Ausstellung mit verborgenen Ikonen-Schätzen
aus Schweizer Museums- und Klosterarchiven

IM PHILOSOPHICUM

Druckereihalle im Ackermannshof
St. Johanns-Vorstadt 19–21, 4056 Basel

www.iconarium.org



Philoxenia Abrahams – die Dreifaltigkeit
Russland, 17. Jh., Ikonenmuseum/Museum Burghalde Lenzburg

WARUM FORUM RES SACRA?

Die Ursprünge und die kulturelle Bedeutung des orthodoxen Kulturerbes für das westliche Christentum sind heute nur noch wenigen Menschen bewusst. Dabei prägen seine Einflüsse unseren Alltag bis heute. So bezeichnen wir besonders bekannte und erfolgreiche Persönlichkeiten als «Ikonen», ohne zu wissen, woher dieser Begriff stammt. Ebenso haben wir die Vorstellung von Bildern als Zugang zu einer anderen Wirklichkeit oder als Moment der Intimität mit den Malenden verinnerlicht. Auch diese emotionale Dimension hat ihren Ursprung in der Ikone. Nicht zuletzt sind sowohl die Gemeinsamkeiten als auch die Unterschiede der verschiedenen christlichen Konfessionen im gesellschaftlichen und öffentlichen Leben heute stark unterrepräsentiert. Hier setzt FORUM RES SACRA an: Ziel ist es, einen interkonfessionellen und interreligiösen Dialog anzustossen – wofür Basel als Stadt des Konzils einen besonders geeigneten Ort darstellt.



Gottesmutter von Vladimir
Russland, 17. Jh.,
Musée Alexis Forel, Morges

Ausgehend von der Präsentation wertvoller sakraler Objekte möchte die begleitende Veranstaltungsreihe – im Sinne des antiken Forums – einen Raum eröffnen, der sowohl stille Begegnungen als auch eine lebendige Auseinandersetzung mit der Wirkkraft und Bedeutung dieser Werke ermöglicht. Dabei werden die Exponate in erster Linie als Kultobjekte und erst in zweiter Linie als Kunstobjekte verstanden. Im Mittelalter wurden solche Werke als wirkmächtige Gegenstände geschaffen – als Gott gewidmetes Eigentum mit erkenntnisfördernden Eigenschaften. Sie waren in den sakralen Raumkontext eingebunden, wurden berührt, getragen und aktiv in liturgische Handlungen einbezogen. Prof. Dr. Michele Bacci (Universität Fribourg, Schweiz) bezeichnet ein christliches Artefakt in diesem Zusammenhang als «Res Sacra». In Anlehnung an dieses Verständnis erscheint der Begriff RES SACRA zur Bezeichnung der Ausstellungsgegenstände treffender als beispielsweise «Ars Sacra».

DIE EXPONATE

Die Exponate stammen aus den Depots des Musée d'Art et d'Histoire in Genf, des Museums Burghalde in Lenzburg, des Musée Alexis Forel in Morges, des Musée d'Art Chrétien du Patriarcat Œcuménique in Chambésy (GE), des Historischen Museum Basel, des Kunstmuseums St. Gallen (Sammlung Gürtler), Vitromusée Romont, Ikonenmuseum Recklinghausen (D) sowie aus verschiedenen Schweizer Privatsammlungen und Klosterbeständen aus: Kloster Mariastein (SO), Beinwil (SO), Baldegg (SO), Syrisch-Orthodoxes Kloster Mor Avgin (SZ).
Das interdisziplinäre Projekt präsentiert erstmals christliche Artefakte, die über viele Jahre im Verborgenen der Museumsdepots aufbewahrt wurden und bisher kaum öffentlich zugänglich waren.
Die Sichtbarmachung dieser Kultobjekte, die wesentliche Einblicke in die grundlegenden Ideen der christlichen Philosophie vermitteln, gewinnt sowohl für das heutige Glaubensverständnis als auch für die kunsthistorische Auseinandersetzung zunehmend an Bedeutung. Im Rahmen des Projekts werden diese Zusammenhänge sichtbar gemacht und zur Diskussion gestellt.



Heilige Dreifaltigkeit
Fragment eines Triptychons, Äthiopien, 17. Jh., Sammlung ICONARIUM

DIE AKTUALITÄT

In einer Zeit, in der sich die abrahamitischen Religionen in verschiedenen Teilen der Welt in Konflikten gegenüberstehen und dadurch nicht selten zu einer wachsenden Skepsis gegenüber dem Sakralen beitragen, besitzt ein solches kulturell-religiöses Projekt besondere Aktualität. Als Plattform für den Austausch zwischen den christlichen Konfessionen sowie für den Dialog mit Vertretern aus Kultur, Spiritualität und Wissenschaft, die sich mit dem Phänomen der Ikone beschäftigen, kann FORUM RES SACRA zu einem Ort der Bildung und Begegnung werden. Angesichts zunehmender gesellschaftlicher Polarisierungen setzt das Projekt ein Zeichen für Verständigung und Versöhnung. Gerade die vertiefte Auseinandersetzung mit sakraler Kunst eröffnet neue Perspektiven und kann dazu beitragen, die zentralen Botschaften des christlichen Glaubens auf zeitgemässe Weise neu zu erschliessen und im ökumenischen Sinn zu vermitteln.

WER SIND WIR, DER KULTURVEREIN ICONARIUM

Der 2018 gegründete Verein ICONARIUM widmet sich der systematischen Erfassung, Dokumentation und wissenschaftlichen Aufarbeitung sakraler Artefakte des Mittelalters und der Neuzeit, insbesondere von Ikonen aus Osteuropa, dem Nahen Osten und Ostafrika (Ägypten, Äthiopien, Eritrea, Libanon, Syrien u.a.) in Schweizer Sammlungen. Ein zentrales Anliegen des Vereins ist der Erhalt dieses kulturellen Erbes, das sich heute überwiegend in Privatbesitz befindet.

In der praktischen Arbeit zeigt sich immer wieder, dass Erben häufig nur einen geringen oder gar keinen Bezug zu diesen Kulturgütern haben. Nicht selten werden die Objekte ohne vorherige Dokumentation verkauft, verschenkt oder entsorgt. Dadurch gehen wertvolle kulturhistorische Informationen unwiederbringlich verloren. Der Verein ICONARIUM macht auf diese Problematik aufmerksam und sucht gezielt den persönlichen Kontakt zu Eigentümern privater Ikonensammlungen, um eine fachgerechte Dokumentation und Archivierung zu ermöglichen.

Um dieses Engagement wirksam fortzuführen, benötigt der Verein eine grössere öffentliche Sichtbarkeit und eine transparente Kommunikation seiner Dienstleistungen. Ziel ist es, möglichst viele Sammlungen durch fotografische Erfassung, wissenschaftliche Beschreibung und Archivierung zu dokumentieren und so für Forschung und künftige Generationen zu sichern. Während die Mitgliederzahlen der römisch-katholischen und reformierten Kirchen in der Schweiz seit Jahren zurückgehen und die zukünftige Nutzung zahlreicher Kirchengebäude neue Herausforderungen mit sich bringt, wächst die Zahl der orthodoxen Christ:innen insbesondere infolge der Migration kontinuierlich. Heute bestehen in der Schweiz mehr als fünfzig orthodoxe Kirchgemeinden verschiedener Traditionen – darunter griechische, rumänische, serbische, russische, bulgarische, georgische, ukrainische, syrische und äthiopische Gemeinden. Es entstehen neue Kirchenräume, zugleich werden bestehende historische Gebäude für orthodoxe Gottesdienste umgenutzt.

Das über Jahrhunderte gewachsene Kulturerbe dieser Traditionen erschliesst sich heutigen Betrachtern jedoch nicht ohne Weiteres. Da die Artefakte eng mit ihrem liturgischen und sakralen Kontext verbunden sind, erscheinen sie vielen Menschen fremd und werden häufig nicht mehr als Teil des gemeinsamen europäischen Kulturerbes wahrgenommen. Seit der Gründung des Vereins wurden in Zusammenarbeit mit dem Ikonenmuseum Burghalde in Lenzburg, Schweizer Privatsammlern und dem Philosophicum Basel nahezu zehn Ausstellungen realisiert. Das grosse Interesse des Publikums und die positive Resonanz auf diese Projekte haben den Verein darin bestärkt, seine Aktivitäten auszubauen und seine öffentliche Präsenz zu stärken. Dadurch sollen weitere Besitzer privater Sammlungen erreicht und für die Erhaltung dieses wertvollen Kulturerbes gewonnen werden. Im Januar 2027 wird eine neue Ikonenausstellung «Eden für Jeden» im Museum Burghalde Lenzburg in Kooperation mit dem Verein ICONARIUM eröffnet. Kuratorin dieser Ausstellung ist Dr. Christine von Arx, ein Mitglied des Vereins und die ehemalige Leiterin des Museums.



Christus Hohepriester
Syrien, 18. Jh., Schweizer Privatsammlung



Gottesmutter des Zeichens-Platytera
Russland, 17. Jh., MAH Genève

FORUM RES SACRA
VERANSTALTUNGS-PROGRAMM

10. DEZEMBER 2026 – 9. JANUAR 2027
(Änderungen vorbehalten!)

Donnerstag, 10. Dezember, 18.00 Uhr: Eröffnung. Ansprachen: Nina Gamsachurdia (ICONARIUM), Nadine Reinert (Philosophicum), Dr. Marc Philipp Seidel (Direktor des Ikonenmuseum Schweiz / Museum Burghalde Lenzburg), Elisa Ambrosio (Vitromuseé Romont, Kuratorin), Dacha Abbet (Direktorin des Museé Alexis Forel, Morges). Im Anschluss Grusswort des Metropoliten Maximos (Oberhaupt der griechisch-orthodoxen Metropolie der Schweiz) und geistliche Gesänge vom Chor der Griechisch-Orthodoxen Kirche Basel. Anschliessend Apero.

Freitag, 11. Dezember, 18.00 Uhr: Podium «Mystik – der gemeinsame Kern der abrahamitischen Religionen», Judentum: Corinna Coulmas (Dr. Phil. Schriftstellerin, Philosophin); Christentum: Regula Tanner (Reformierte Pfarrerin, Kontemplationslehrerin); Islam: Ingo Taleb Rashid (Theaterwissenschaftler, M.A. und Sufi-Sheikh); Moderation: Lea Anna Meier, Pfarrerin

Samstag, 12. Dezember, 10.00–17.00 Uhr: Tagesseminar «Der Körper ist ein Tempel. Bewegung im Sufismus: Ausdruck des Sakralen»; Ingo Teleb Rashid und Lea Anna Meier. Anmeldung: lea.meier@ref-kirche-ote.ch

Sonntag, 13. Dezember, 14.00–16.00 Uhr: Workshop für Kinder mit Manon Vermeer
19.00 Uhr: «Die Weisheit Salomons und die drei Tempel», ein Traumspiel. Bewegungstheater nach dem Buch von Corinna Coulmas. Regie: Ingo Taleb Rashid, Musik: Demetre Gamsachurdia.

Montag, 14. Dezember, 19.00 Uhr: Vortrag «Der philosophische Aspekt der abrahamitischen Religionen» mit Dr. phil. Richard Breslauer (Jüdisch-Christliche Akademie Basel)

Dienstag, 15. Dezember, 19.30 Uhr: «Aphoristicum», Philosophicum, mit Stefan Brotbeck, Philip Kovce und Giuseppe Corbino

Mittwoch, 16. Dezember, 18.00 Uhr: «Die Begegnung mit dem Heiligen – Ikonen im sakralen, privaten und musealen Kontext – ein Beitrag zur Geschichte der Musealisierung der Ikonen», Prof. em. Dr. Barbara Schellewald (Kunstgeschichte des Mittelalters, Universität Basel).
Anschliessend: Filmpräsentation, Einführung: Dr. phil. Christine von Arx (ehem. Leiterin des Ikonenmuseums Lenzburg)

Donnerstag, 17. Dezember, 18.00 Uhr: «In Bildern Gott denken. Das Christusbild in der Mystik von Frauen im europäischen Mittelalter», Prof. Dr. theol. Michael Bangert (Pfarrer der Predigerkirche Basel)

Freitag, 18. Dezember, 18.00 Uhr: Podium «Die Instrumentalisierung von Ikonen zu Propagandazwecken in Russland» mit: Prof. Dr. Thomas Grob (Fachbereichsleiter Slavistik, Slavische und Allgemeine Literaturwissenschaft, Universität Basel), Stefan Kube (RGOW), Marina Okhrimovskaya (Chefredakteurin von forall.swiss, russischsprachiges Online-Magazin), Moderation: Dr. des. Sophie Schweinfurth-Ventura (wissenschaftliche Assistentin, Universität Zürich)

Samstag, 19. Dezember, 10.00–17.00 Uhr: Workshop Ikonenmalen, Nina Gamsachurdia, in Kooperation mit der Volkshochschule Basel (Anmeldungen bei VHSBB)
18.00 Uhr: «Religiöse Bilder als interreligiöse Herausforderung», Prof. Dr. Katharina Heyden (Ältere Geschichte des Christentums und der interreligiösen Begegnungen, Vizedekanin Forschung, Finanzen, Entwicklung, Theologische Fakultät, Universität Bern)

Sonntag, 20. Dezember, 10.00–17.00 Uhr: Workshop Ikonenmalen, Nina Gamsachurdia, in Kooperation mit der Volkshochschule Basel (Anmeldungen bei VHSBB)
18.30 Uhr: «Gottes Mutterschössigkeit und die Geburtlichkeit des Menschen in den abrahamitischen Religionen – Impulse für die Friedensarbeit», Monika Widmer Hodel (Pfarrerin Tituskirche Basel, Co-Leitung OFFLine, Zentrum für Meditation und Seelsorge)

Donnerstag, 24. Dezember, ab 19.00 Uhr: «Svyatvechir» – Weihnachtsfeier mit Musik und Bankett, gestaltet mit Geflüchteten aus der Ukraine, mit Anmeldung

Sonntag, 27. Dezember, 18.00 Uhr: «Georgische Kunst früher und heute: die Grenzenlosigkeit des Sakralen Raums», Dr. Ekaterina Gedevanishvili (Nationales Forschungszentrum für Kunstwissenschaft namens Giorgi Chubinashvili, Tbilisi), in englischer Sprache mit deutscher Übersetzung
20.00 Uhr: Weihnachtskonzert mit Cosmofonia Ensemble, Werke von Benjamin Britten, Mieczysław Weinberg, Anton Arensky.

Sonntag, 3. Januar, 14.00 Uhr: Figurentheater für Kinder «Die sieben Raben» mit Cecilia Justo und Manon Vermeer, Musik: Birgit Böhme
17.00–19.00 Uhr: Äthiopisch-Orthodoxe Kirche und Kultur im Fokus
Vortrag: »Die Äthiopisch-Orthodoxe Tewahedo Kirche im Wandel der Zeiten», Dr. Prinz Asfa-Wossen Asserate (ልዑል፡ ዶክተር፡ አስፋ፡ ወሰን፡ አሥራት፡)
Kurzreferat: «Beispiele beliebter Themen und typischer Ausdrucksformen der äthiopischen Ikonographie» Dr. Jean-Paul Deschler, Protodiakon, Philologe, Theologe, Gastdozent am SEERI Kottayam). Moderation: Elias Gebretsadik, äthiopische Kirchgemeinde Basel und Inforel (Forschungs- und Informationsfachstelle über Religion der Region Basel).Anschliessend Podiumsdiskussion: Chor der Äthiopisch-Orthodoxen Kirche Basel und äthiopischer Apero



Kreuz, Gottesmutter mit dem Kind
Byzanz, 7./8.Jh., Bronze, Schweizer Privatsammlung

Montag, 4. Januar, 19.30 Uhr: Vortrag: «In umgekehrter Perspektive: Konkrete Metaphysik von Pavel Florensky zwischen Ikonenmalerei und Naturwissenschaft», Dr. Natalia Ganahl (Kunsthistorikerin, Slavistin). Im Anschluss Diskussion

Dienstag, 5. Januar, 18.00 Uhr: Podiumsdiskussion «Verbunden in Krisenzeiten – Beschützer des Geistes» mit Alexia Zeller (Präsidentin der Schweizerischen St. Lukasgesellschaft), Julia Lechbinska (Kunsthistorikerin und Galeristin), Nina Gamsachurdia (Präsidentin des Vereins ICONARIUM), Moderation: Nadine Reinert (Co-Leiterin Philosophicum).

Mittwoch, 6. Januar, 18.00 Uhr: Östliche Weihnachtsfeier und westliches Dreikönigsfest: Konzert «Konzert dall Oriente all Occidente», Venezianische Musik des 17. Jh. im Spannungsfeld der Kulturen, gespielt vom Ensemble Les Cornets Noirs (Gebhard David, Frithjof Smith: Zink, Patrick Sepec: Violoncello, Johannes Strobl: Orgel). Werke von Salomone Rossi, Giovanni Gabrieli, Dario Castello u.a. Im Anschluss Apero.

Donnerstag, 7. Januar, 18.00 Uhr: «Wer ist Sophia? Dimensionen eines lebendigen Wesens, Anhand von Anregungen aus der antiken Philosophie», Impulsvortrag und anschliessendes Gespräch, Dr. Salvatore Lavecchia (Professor für Geschichte der Antiken Philosophie und im Master «Meditazione e Neuroscienze» Universität von Udine, Mitforscher am Philosophicum Basel)

Freitag, 8. Januar, 17.00-19.00 Uhr: Seminarblock 1 mit Referaten zum Thema «Psychologisch-Therapeutische Aspekte der sakralen Kunst»: «Vom Suchen der Seele … und der geistigen Strahlkraft der Ikone» mit Dr. med. Ines Morich (Dresdner Institut nach C. G. JUNG), «Erlösung wovon? Verletzlichkeit als Kern unseres Menschseins» mit Dr. med. Guido Becker (Iconarium), »Josua Boeschs Ikonen als Ausdruck innerer Wandlungen» mit Karl Flückiger (Präsident des Vereins Josua Boesch)

Samstag, 9. Januar, 14.00-17.00 Uhr: Seminarblock 2 mit Kurzreferaten zum Thema «Psychologisch-Therapeutische Aspekte der sakralen Kunst» mit René Hefti (Dr. med., Forschungsinstitut für Spiritualität und Gesundheit FISG), Jan Bonhoeffer (Prof. Dr. med., Heart-Based Medicine Foundation), Katrin Schulze (Pfarreiseelsorgerin / Stv. Pfarreileitung Heiliggeist Basel), Barbara Steinmann (Dipl. Kunsttherapeutin ED, Fachrichtung Intermedial)

17.00–18.00 Uhr: Interaktive Diskussion mit allen Teilnehmenden und dem Publikum

18.00–19.00 Uhr: Finissage mit Apero, begleitet vom Basler Vokalensemble Les Vagabondes, das Lieder aus verschiedenen Traditionen (okzitanisch, spanisch, arabisch-andalusisch, sephardisch und georgisch) darbietet.



Hl.Nikolaus
Rumänien, Hinterglasikone aus Transsilvanien (Siebenbürgen), 19. Jh., Vitromusée Romont

KURZFILM «SEE THE UNSEEN»

Ein eigens von Parrhesia-Visuals-Berlin produzierter Kurzfilm «see the unseen» eröffnet den Besuchern einen neuen Zugang zur Symbolsprache sakraler Kunst. In grossformatigen Zeitlupen-aufnahmen werden ausgewählte Details von Ikonen sichtbar gemacht, die dem blossen Auge häufig verborgen bleiben.

EINTRITT: CHF 10.–

PODIUMS: Kollekte

VORTRÄGE: CHF 20.–/10.– (Kultur-Legi; unter 25)

KONZERTE: CHF 35.–/20.– (Kultur-Legi; unter 25)

RES-SACRA-PASS: Eintritt für die gesamte Zeit und alle Veranstaltungen/Podien/Vorträge (ausser Workshops): CHF 150.–

TAGESKARTE (Ausstellung und Veranstaltungen an einem Tag): CHF 35.–/20.– (Kultur-Legi; unter 25)

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

- Jeden Sonntag, 10.00–11.00 Uhr
  Bildbetrachtung und Meditation vor einer ausgewählten Ikone mit:
  Giovanni Molinari (13. Dezember), Guido Becker (20. Dezember),
  Anemone Eglin (27. Dezember), Katrin Schulze (3. Januar)

- Jeden Montag, 18.00–19.00 Uhr
- Samstag, 26. Dezember, 11.00 Uhr
- Samstag, 9. Januar, 11.00 Uhr
  Führungen mit Nina Gamsachurdia

- Samstag, 9. Januar, 11.00 Uhr
  Führung in russischer Sprache

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag: 14.00–18.00 Uhr
Samstag und Sonntag: 11.00–17.00 Uhr
(Ausnahmen: Samstag 12. Dezember und Samstag 9. Januar)

Mit freundlicher Unterstützung durch

SWISSLOS-Fonds Basel-Stadt

cms
Christoph Merian Stiftung

Besten Dank an unsere Kooperationspartner

stiftung museum burghalde lenzburg

Osteuropa Forum Basel

KUNST KULTUR Stiftung Region Luzern

LBB Stiftung LBB Lehrbetriebe beider Basel Schreinerei

MAH MUSÉE D'ART ET D'HISTOIRE DE GENÈVE

Philosophicum

VITROMUSÉE ROMONT
MUSÉE SUISSE DU VITRAIL ET DES ARTS DU VERRE
SCHWEIZERISCHES MUSEUM FÜR GLASMALEREI UND GLASKUNST
SWISS MUSEUM OF STAINED GLASS AND GLASS ART



FORUM RGOW
Religion & Gesellschaft in Ost und West

Förderverein Josua Boesch

FORUM für zeitfragen

volks-hochschule beider basel

אקדמיה יהודית נוצרית
JÜDISCH CHRISTLICHE AKADEMIE

HEILIGGEIST BASEL

IKONEN-MUSEUM

OFFLINE
oekumenisches zentrum für meditation und seelsorge

musée alexis forel morges

Centre orthodoxe du Patriarcat oecuménique

LECHBINSKA

cosmofonia ensemble

Lukasgesellschaft für Kunst und Kirche

Mehr Infos